

Informationen zur Scrapiesanierung des LUA RLP

<https://lua.rlp.de/de/unsere-themen/lexikon/lexikon-s/scrapie/>

Scrapie

Scrapie ist eine langsam tödlich verlaufende Erkrankung des Gehirns (Enzephalopathie) bei Schafen und in geringerem Ausmaß auch bei Ziegen. Die Erkrankung, auch Traberkrankheit genannt, ist potenziell auch für den Menschen gefährlich. Sie gehört wie **BSE** zur Gruppe der transmissiblen spongiformen Enzephalopatien (TSE) und ist anzeigepflichtig.

Scrapie wird durch fehlgebildete Eiweiße (Prionen) hervorgerufen. Der Ausdruck spongiform (schwammartig), beschreibt die Auswirkungen auf das Gehirn des erkrankten Tiere, da Hohlräume (Vakuolisierungen) gebildet werden. Verhaltens- und Gangstörungen sind die äußeren Zeichen. Die erkrankten Schafe haben einen starken Juckreiz, weshalb sie die Tendenz haben, sich die Wolle abzuschuern. Der englische Name Scrapie (von to scrape = kratzen) stammt daher.

Es gibt auch eine atypische Form der Krankheit, die bei einzelnen Tieren spontan auftritt. Eine Übertragung der atypischen Scrapie auf Menschen wurde bisher nicht nachgewiesen.

Erkrankung und Bekämpfungsstrategien

Der Erreger wird über die Nachgeburt und das Fruchtwasser ausgeschieden. Da Prionen sehr klein und äußerst widerstandsfähig gegen Erhitzen und Desinfektionsmittel sind, können kontaminierte Oberflächen, wie z.B. Weide- und Stallflächen, Einrichtungsgegenstände über Jahre eine Infektionsquelle sein.

Die Ansteckung erfolgt hauptsächlich durch orale Aufnahme erregerhaltigen Materials. Die Inkubationszeit, also die Zeit zwischen Infektion mit dem Erreger und dem Auftreten der ersten Symptome, beträgt bei Scrapie mehrere Jahre. Tiere erkranken im Alter von zwei bis sieben Jahre.

Die Symptome in der Anfangsphase sind sehr vielfältig, z.B. Absondern von der Herde, Unruhe, Aggressivität, vermehrter Speichelfluss, Zittern der Lippen („gnubbern“) und/oder des Kopfes. Typische Krankheitsanzeichen sind neben Juckreiz, Scheuern und Vliesschäden auch ein erheblicher Gewichtsverlust bei anhaltendem Appetit. Dazu kommen Störungen der Bewegungsabläufe, wie trabartiger Gang („Traberkrankheit“), Einknicken in den Gliedmaßen und schwankender Gang. Bei der Ziege sind die Symptome oft weniger deutlich. Scrapie endet unweigerlich mit dem Tod.

Scrapie – Genetische Empfänglichkeit

Prinzipiell sind alle Schafrassen für Scrapie empfänglich. Die Anfälligkeit, bzw. Resistenz gegenüber der Krankheit hängt jedoch vom Genotyp des einzelnen Tieres ab. Es gibt fünf Genotypenklassen mit unterschiedlichen Resistenzpotentialen: Schafe mit Genotyp ARR/ARR (G1) sind extrem resistent, G2-Tiere haben ein geringes Risiko und letztlich G5-Tiere tragen ein sehr hohes Risiko an Scrapie zu erkranken.

Weiterhin gibt es Unterschiede bei den einzelnen Schafrassen, wobei Fleischrassen (Schwarzkopf, Suffolk, Ile de France, Dorper, Rhönschaf) einen sehr hohen Anteil mit Genotyp ARR/ARR besitzen. Die Prionprotein-Genotypisierung ermöglicht die Testung von Schafen auf ihre vererbte Resistenz gegen Scrapie, wodurch nur noch resistente Tiere für die Zucht verwendet werden sollen. Bei Ziegen ist diese genetische Abhängigkeit noch nicht vollständig erforscht, so dass bisher keine Zucht auf Scrapie-resistente Tiere möglich ist.

Scrapie – Innergemeinschaftliches Verbringen

2015 wurde die Verordnung (EG) Nr. 999/2001 und damit die Vorschriften zur Verhütung, Kontrolle und Tilgung bestimmter transmissibler spongiformer Enzephalopathien geändert, was zur Folge hat, dass der Handel mit Schafen und Ziegen in der EU nur noch unter folgenden Bedingungen möglich ist:

- die Tiere stammen aus Mitgliedstaaten und Regionen mit anerkanntem Status „vernachlässigbares Risiko klassische Scrapie“
- die Tiere stammen aus einem Haltungsbetrieb mit anerkanntem Status „vernachlässigbares“ oder „kontrolliertes Risiko klassische Scrapie“
- es handelt sich um Schafe mit Genotyp ARR/ARR (G1) und der Haltungsbetrieb wurde nicht wegen eines Scrapie-Ausbruchs gemäßregelt.

Ausnahmen gelten für Mast- und Schlachttiere.

Österreich, Finnland und Schweden haben den Status „vernachlässigbares Risiko“ anerkannt bekommen, Dänemark hat ein von der EU genehmigtes nationales Programm. Für Deutschland gibt es kein nationales Programm, daher wird für die einzelnen Betriebe die Erlangung des Status „kontrolliertes“ oder „vernachlässigbares Risiko“ angestrebt.

Bedingungen für einzelbetrieblichen Status „kontrolliertes Risiko klassische Scrapie“

Haltungsbetriebe für Schafe, Ziegen oder Schafe und Ziegen müssen mindestens in den letzten drei Jahren folgende Bedingungen erfüllt haben:

- a) Dauerhafte Kennzeichnung mit Aufzeichnungen zur Rückverfolgbarkeit der Herkunft der Tiere (Schafe und Ziegen)
- b) Verbringungen in und aus dem Haltungsbetrieb werden dokumentiert.
- c) Aufnahme in den Haltungsbetrieb unter folgenden Bedingungen:
 - Tiere stammen aus einem Haltungsbetrieben mit „vernachlässigbarem“ oder „kontrolliertem Risiko“.
 - Tiere stammen aus Haltungsbetrieben, die mind. in den letzten drei Jahren oder mindestens während desselben Zeitraums wie der Aufnahmebetrieb die Bedingungen gemäß Buchstabe a) – i) erfüllt haben.
 - Nur Schafe mit Genotyp ARR/ARR werden aufgenommen.
 - Tiere, die eine der beiden ersten Bedingungen unter c) erfüllen, mit Ausnahme des Aufenthalts in einer Besamungsstation muss bestimmte Anforderungen einhalten)
- d) Der Haltungsbetrieb wird mindestens einmal jährlich von einem Amtstierarzt überprüft.
- e) Es wird kein Fall von klassischer Scrapie bestätigt.
- f) Alle Tiere über 18 Monate, die verendet sind oder nicht zum menschlichen Verzehr geschlachtet wurden, sind auf klassische Scrapie zu testen.

- g) u. h) Für Eizellen, Embryonen und Samen gelten besondere Bedingungen.
i) Tiere des Haltungsbetriebes kommen nicht mit Schafen und Ziegen aus Haltungsbetrieben mit einem geringeren Status in Kontakt, auch nicht durch gemeinsame Nutzung von Weideflächen.

Bedingungen für einzelbetrieblichen Status „vernachlässigbares Risiko klassische Scrapie“

Es handelt sich um einen Schafhaltungsbetrieb der ausschließlich Schafe mit ARR/ARRGenotyp (Stufe I-Betrieb) hält und in dem mindestens in den letzten sieben Jahren kein Fall von klassischer Scrapie bestätigt wurde oder der Haltungsbetrieb muss die Bedingungen entsprechend dem Status „kontrolliertes Risiko“ jedoch in den letzten sieben Jahren erfüllt haben.

Zur Aufrechterhaltung des jeweiligen Status müssen vom Tierhalter die zur Stuserlangung geforderten Bedingungen weiterhin eingehalten werden. Während einer Übergangsfrist gelten für den Zukauf von Zuchttieren aus Betrieben ohne Status gesonderte Bedingungen.

Zusatzinfo des Landesverbandes der Schaf/-Ziegenhalter und Züchter RLP.

Die Sanierung des Betriebes findet nicht unter Kontrolle des Schafzuchtverbandes statt, gleichwohl können im Rahmen der Schafzucht anfallende Resistenzproben als Nachweise anerkannt werden.

Zum Erlangen eines Status wenden Sie sich an Ihr Veterinäramt.